

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 31 (1905)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Rosentage  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-439570>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Rosentage.

Wenn die Rosen blühen,  
Soll die Sorge blasen,  
In dem Farbenprüh'n  
Niemand Trübsal blasen.

Wenn vom Himmel funkeln  
Helle Sonnenbogen,  
Wünscht man allen dunkeln  
Weltschmerz aufgesogen.

Von den Sonnenstrahlen  
Läßt die Seelen scheuern —  
Wie sie eben fallen,  
Muß man feste feiern.

Hell in diesen Zeiten  
Sind sogar die Mächte —  
Und es mag sie leiden  
Beiderlei Geschlechte . . .

Im Halbdunkel finden  
Sich die Liebespaare —  
Hell sei dieser linden  
Zeit vom ganzen Jahre!

Mög' sie allen lehren  
Zutrau'n zum Geschick  
Kann doch nichts gehören  
Uns — als Augenblicke.

Läßt uns frisch genießen  
Ihre Gunst zum Grunde,  
Weil wir wuchern müssen  
Mit geschenktem Pfunde.

Ohne die Verrenkung  
Durch 'ne fromme Sage  
Sind die schönste Schenkung  
Diese Rosentage.

Über recht andächtig  
Gilt es nun, zu schauen,  
Wenn sie farbenprächtig  
Uns herniedertauen.

Mögen jetzt den Willen  
Maleraugen binden,  
Daß das Herz im stillen  
Kann sich einmal finden.

Fort 'mal das abstrakte  
Denken, Spekulieren,  
Und das ganz vertrafte  
G'scheidtli-Konkurrieren.

Läßt die Narren hasten,  
Streber fortscharwenzen,  
Flicht den „Geist“ der „Kasten“,  
Tote „Rosenkränzen“ —

Läß' von eiteln Mühen  
Niemand sich bethören,  
Schön wie Rosenblühen  
Ist das Sichgehören!

Zum Altar der Musen  
— Hektisches der Rose! —  
Schmückt den Menschenbusen  
Dann die Zeit der Rose!

Nur, weil ohne Dornen  
Kein — Gedicht geraten,  
Schneiden ab die Vornen  
Der Zeit auch den Faden . . .